

Sogar Handstand

Jeder kann, darf und soll: HipHop-Lounge in der Villa und Open Mic im Tonelli's

Ein bisschen aufgeregt ist er schon: Im recht vollen Tonelli's rutscht Kay Woitzik auf seinem Stuhl vor der Bühne hin und her. Nicht mehr lange, und er wird hinaufsteigen, das Mikrofon in die Hand nehmen und im Licht der Scheinwerfer seinen selbst komponierten Song „First Breath“ vorstellen. Der Open Mic Abend in Tonelli's Blues Bar macht es möglich: Lieblingssongs oder eigene Stücke live zu singen, auf einer echten Bühne, vor Publikum und begleitet von einer hochkarä-

tigen Band. Seit Januar läuft die Veranstaltungsreihe, der Andrang ist groß: Im Durchschnitt zwölf Titel sind an einem Abend zu hören.

Ein paar hundert Meter weiter ein ähnliches Bild: offene Bühne, auch hier Scheinwerfer, Publikum, aber es gibt keine Liveband im Keller der Villa. Die Beats kommen vom Band oder aus der Beatbox, dazu wird live gerappt, Freestyle versteht sich. Seit gut einem Jahr können sich HipHop-Fans in der „Lounge“, dem

gemütlichen Reime-Keller, austoben. Durchschnittlich zehn Leute pro Abend folgen der Aufforderung „Krall dir das Mic“, um zu rappen. Organisiert wird das von der Knagge-Crew und Ostfront, zwei Gruppen aus dem mittlerweile nur noch schwer überschaubaren Leipziger HipHop-Kosmos. Dali von der Knagge-Crew zum Konzept: „Das ist eine offene Geschichte – jeder kann, darf und soll. Und sei es nur, um herauszufinden, dass das eigentlich für ihn nichts ist.“

Ähnlich sieht das Sabine Martick, die im Tonelli's die Fäden in der Hand hält: „Wir freuen uns wirklich über jeden, der irgend etwas zum Besten geben will, gerne auch Witze, Gedichte oder einen Handstand“. Und Jörg Anders, musikalischer Leiter der Open-Mic-Band, könnte sich ebenso gut vorstellen, mal mit der Gruppe den Background für einen Freestyle-Rap zu legen. Doch im Tonelli's wird um Voranmeldungen gebeten, auch um doppelte Titelwünsche auszuschließen, aber vor allem, damit die Band Gelegenheit hat, etwas ausgefallenerer Wünsche einzuüben. Hier kommen Profis oder Amateure – mal so, mal so, weiß Sabine Martick. Daniel Dexter zum Beispiel singt an diesem Abend „Lilac Wine“ von

Jeff Buckley. Er ist selbst Musiker, hochkonzentriert bei der Sache. Andere kommen vor allem wegen des Spaßes. Die musikalische Bandbreite ist groß: Vom Police-Hit „Message In A Bottle“ über Annett Louisan und Keimzeit bis hin zu alten Metal-Klassikern.

Das Pendeln zwischen den Veranstaltungen ist ein bisschen wie die Reise zwischen zwei Welten: Bunt gemischt das Publikum im Tonelli's, deutlich jünger dagegen die Zuschauer in der Villa, die am Eingang einen kleinen Sicherheits-Check durchlaufen müssen. Wem das Rappen nicht liegt, der darf hier auch gerne selber texten. Wie Kay Woitzik das bereits vor seinem Auftritt im Kulturbundhaus getan hat. Den eigenen Song in Noten, als CD, Tape oder MP3 einschicken, und los geht es. Das Publikum ist dankbar – und neugierig. Mehr können sich Nachwuchssänger kaum wünschen...
Markus Wittpenn

i Die nächste Lounge in der Villa findet am 20. April statt, Einlass ab 20 Uhr. Open Mic im Tonelli's jeden 2. Donnerstag im Monat, 21 Uhr. Weitere Informationen und Anmeldung im Internet: <http://www.dielounge.de.vu/>; oder www.tonellis.de



Ungewohntes Scheinwerferlicht: Kay Woitzik im Tonelli's. Fotos (2): André Kempner



Rapper Cireous (l.) und Massaka in der HipHop-Lounge der Villa.